Im Mittelalterzentrum arbeiten die Vorhaben der Akademie, die sich auf das mittelalterliche Jahrtausend (ca. 500–1500 n. Chr.) beziehen, zusammen. Das Hauptziel des Zentrums ist die Förderung der mediävistischen Grundlagenforschung und der Kooperation all derer, die für die Bewahrung und Verbreitung des kulturellen Erbes aus tausend Jahren Mittelalter in Schrift und Bild wirken. Ein regelmäßiger Gedankenaustausch der in Berlin und Brandenburg tätigen Mediävistinnen und Mediävisten wird angeregt, grundwissenschaftliche Kenntnisse werden verbreitet und damit die Visibilität der Mediävistik erhöht. Das Zentrum bietet ein Forum für aktuelle Diskussionen der sich stets erneuernden Mittelalterforschung. An seiner Arbeit können sich weitere mediävistische Projekte aus Berlin und Brandenburg beteiligen, vor allem, sofern sie Grundlagenforschung betreiben.

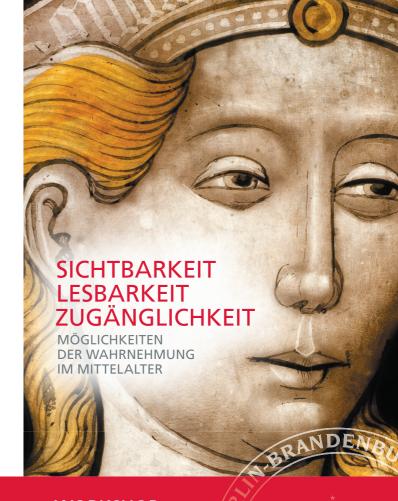
→ http://zentrummittelalter.bbaw.de

Weitere Informationen:

Janina Wolfs

030/20 370 529 wolfs@bbaw.de www.bbaw.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



WORKSHOP

des Mittelalterzentrums der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

29. Mai 2013

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Akademiegebäude am Gendarmenmarkt Einstein-Saal, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin



Die Frage nach der Medialität von Kunstwerken ist von der Frage nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort nicht zu trennen. Die Auseinandersetzung mit ihr ist in jenen Fällen besonders aufschlussreich, in denen das Objekt nur schwer zugänglich und/oder nur schlecht zu sehen bzw. zu lesen ist. In Abhängigkeit vom Betrachterstandpunkt und von der materiellen Beschaffenheit des Objekts können monumentale Formate ebenso davon betroffen sein wie Kleinformate: weit oben oder entfernt angebrachte Glasmalereien bzw. Bauplastik werfen die Frage nach einem Adressaten ebenso auf wie Siegel, Marginalien in Handschriften oder Spruchbänder in Miniaturen.

SICHTBARKEIT LESBARKEIT ZUGÄNGLICHKEIT

MÖGLICHKEITEN DER WAHRNEHMUNG IM MITTELALTER

Der Workshop setzt sich zum Ziel, im Einzelnen die Frage zu diskutieren, inwieweit ein Kunstwerk Anspruch auf Sichtbarkeit und Lesbarkeit erhebt, inwieweit Sichtbarkeit Lesbarkeit bedingen muss und welche anderen Kategorien von Wahrnehmung und Rezeption mittelalterliche Kunst anbietet. Im Zentrum der Fragestellung steht weniger der Bildungshorizont des Betrachters als vielmehr die semantische Qualität des Kunstwerks im konkreten (historischen) Rahmen seines Bestimmungsortes.

Mit einer Auswahl an Beiträgen aus den Spezialgebieten der Akademienvorhaben sowie ausgewählten Gästen setzt sich das Mittelalterzentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Ziel, historische Objektforschung im größeren und breiteren Kontext aktueller geisteswissenschaftlicher Fragen zu diskutieren.

09	0 Uhr Begrüßung	
	Michael Borgolte	
	Sprecher des Mittelalterzentrums Akademiemitglied	
09	5 Uhr Fernsicht/Nahsicht Zu Lesbarkeit und Sichtbarkeit	
	mittelalterlicher Glasmalerei	
	Frank Martin	
	Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland/Potsdam der	
	Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften	
10	O Uhr Im Blick des Betrachters?	
	Die (Un-)Sichtbarkeit mittelalterlicher Bauskulpturen	
	Claudia Rückert	
	Adolph-Goldschmidt-Zentrum	
	zur Erforschung der romanischen Skulptur	
10	5 Uhr Pause	
-		
11	5 Uhr Dimensionen eines Artefakts	
	und seiner Wahrnehmung	
	Zum Medium Siegel in Italien	
	Ruth Wolff	
	Humboldt-Universität zu Berlin und Kunsthistorisches Institut Florenz/Max-Planck-Institut	
	Kunstnistonscries institut Florenz/Max-Flanck-institut	
12	0 Uhr Pause	
4.4	O Uhr Exklusivität und Massenvervielfältigung	
14	in Maximilians Buchprojekten	
	Martin Schubert	
	Parzival-Projekt der Berlin-Brandenburgischen	
	Akademie der Wissenschaften	
14	5 Uhr	
	Unlesbare Texte in der fiktionalen Literatur des Hochmittelalters	
	Astrid Lemke	
	Institut für deutsche Literatur der	
	Humboldt-Universität zu Berlin	
15	0 Uhr Pause	
16	O House Manufactor Dravidous	
16	O Uhr Kanalisierte Providenz Zwei Beispiele für die Kommunikation	
	arkanen Herrschaftswissens aus der materiellen Kultur	
	des 12. Jahrhunderts: der Vorauer Codex 276 und der	
	Quedlinburger Martianus-Teppich	
	Hans Jürgen Scheuer	
	eutsche Literatur des späten Mittelalters und der Frühen	

Neuzeit der Humboldt-Universität Berlin